

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land

Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittlbarer Abnahme
3 Mark 80 Pf.
und bei besonderem Abbringen des Hauptstückes
zur Mittagszeit eine Ertragschilre von 30 Pf.
durch die Postanstalten
4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren
für die fünfspeichene Zeile gemässlicher
Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf.,
im Total-Anzeige zweispaltig 15 Pf.,
für die zweispaltige Zeile Petitdruck oder deren
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N^o 51.

Halle, Freitag den 1. März. [Mit Beilagen.]

1878.

Auch für den Monat März
nehmen wir besondere Abonnements
für unsere Zeitung an.

Telegraphische Depeschen.

Strasburg i. C., den 27. Februar. Anlässlich der für morgen auf die Tagesordnung des Reichstages gesetzten Interpellation des Abg. Winterer betreffend die Verweigerung der Erlaubnis zum Erscheinen des Blattes „Der Elässer“ weist die „Strasburger Zeitung“ darauf hin, dass die betreffende Genehmigung deshalb nicht erteilt worden sei, weil durch die Veröffentlichung des Programms des projektirten Blattes in mehreren französischen Journalen zweifellos dargethan worden sei, dass es sich hierbei um Uebertragung der französischen katholisch-sozialistischen Bewegungen auf das Reichsland gehandelt habe.

Rom, d. 26. Februar. Der Cardinal Simeoni ist in seiner bisherigen Stellung als Staatssecretär vom Papste bekräftigt worden. Alle höheren Aemter bei dem päpstlichen Stuhle sollen bis nächsten Sonntag besetzt werden, weil der Papst am Tage seiner Inthronisation von allen hohen Würdenträgern bereits umgeben sein will. Die Frauen, welche bisher Wohnungen im Vatikan hatten, sind angewiesen worden, dieselben zu verlassen. Die Wohnungen sollen zu Kanzleien eingerichtet werden. — Vater Secchi (der rühmlichst bekannte Astronom) ist gestorben.

Haag, d. 27. Februar. Die Regierung hat den Kammern einen Gesetzentwurf vorgelegt, betreffend die Aufnahme einer Anleihe von 44 Millionen Gulden zu 4 pCt., rückzahlbar in 56 Jahren al pari. Diefelbe soll zur Deckung des Deficits und zur Ausführung öffentlicher Bauten verwendet werden. Behufs der Zahlung der Zinsen und der Amortisation soll die Erbschaftsteuer um 2 1/2 Millionen erhöht werden.

London, den 27. Februar. Die Regierung hat in Dunder 500000 Tausende bestellt, welche binnen drei Wochen geliefert werden müssen. — Das Märzheft der Zeitschrift „Neunzehntes Jahrhundert“ enthält einen Artikel „Aufsätze“, in welchem die Orientfrage besprochen und ausgearbeitet wird, nachdem die Regierung beschlossen habe, die Frage der Durchfahrt von Kriegsschiffen durch die Daranelle von der Entscheidung Europas überlassen zu wollen, auch nicht der geringste Vorwand zu einem Separatvertrag oder zu Separatoperationen in ter

levante übrig bliebe, die einen provocatorischen Charakter trügen.

London, d. 27. Februar. Die „Pall Mall Gazette“ schreibt: Wir sind autorisirt zu erklären, dass man beschloffen, Lord Napier von Magbala als Oberbefehlshaber eines Expeditionskorps im Falle eines Krieges, mit Garnet Wolseley als Generalfeldmarschall, zu verwenden.

Wien, d. 27. Februar. Nach Meldungen der „Polit. Correspondenz“ aus Bukarest hätten die Rufen die Sulina-Mündung geräumt und die Russen dieselbe besetzt. — Aus Athen wird derselben Correspondenz von offizieller Seite berichtet, dass die in den infurgirten türkischen Grenzprovinzen täglich zunehmenden Gräueltaten türkischer irregulärer Truppen die Bemühungen der griechischen Regierung, eine mässige Haltung zu bewahren, erschweren und dass selbst die militärische Disziplin darunter zu leiden beginne. Von dem an der Grenze von Epirus echolonirten Jägerbataillon desertirten 200 Mann unter Führung des Lieutenant Bairaktari und überschritten die Grenze. Der Kommandant der Truppen, Zapunajis, wurde deshalb abberufen und der Kommandeur des betreffenden Bataillons, Oberstlieutenant Douglas, zur Disposition gestellt. Lieutenant Bairaktari wurde in den Armeelisten gestrichen; der Präfect von Marnanien wurde abgesetzt. Die auf der Grenzlinie echolonirten Grenzbataillone wurden in Donniga und Agrimon internirt und der Rest der an der Grenze stationirten Truppen nach Carauavara und Boniga zurückbeordert.

Petersburg, d. 27. Februar. Die „Agence russe“ sagt, die jüngst von Londoner Briefen publicirten Mittheilungen über die russischen Friedensbedingungen wären vielfach ganz unrichtig. So habe Russland unter Anderem z. B. niemals die Ausweisung der muslimänischen Einwohner aus Bulgarien verlangt, sondern nur die Abberufung der türkischen Beamten und Truppen. Auch die Angaben bezüglich der Daranellefrage seien unrichtig. Diese Frage bleibe der europäischen Entscheidung vorbehalten. — Der Reichskanzler Fürst Gortschakoff befindet sich heute besser.

Galatz, den 25. Februar. Die russischen Behörden sind mit der Donau-Commission in Verbindung getreten, damit letztere die Räumung der Sperre im Sulina-Arme ausführe.

Konstantinopel, d. 25. Februar. Der zweite türkische Bevollmächtigte, Saadullah Bey, hat sich nach San Stefano begeben. Die Unterzeichnung des Präliminar-Friedens wird jeden Augenblick erwartet.

Washington, den 26. Februar. Das Cabinet discutirte heute die Silberbill, hat aber noch keinen Beschluss in dieser Frage gefasst. Von verschiedenen Seiten

wird ein starker Druck auf den Präsidenten für und gegen die Anwendung seines Vetorechtes ausübt.

Malta, d. 27. Februar. Das englische Geschwader unter Lord John Hay, bestehend aus den Schiffen „Minotaur“, „Blad Prince“, „Defence“, „Shannon“, „Porhound“ und „Mye“, ist von Gibraltar hier eingetroffen. — Die „Coquette“ ist nach der Westküste abgegangen. Der „Helicon“ und der „Bittern“ werden demnächst dorthin gehen.

Zur Orientfrage.

Eine Befestigung der Kunde von der Unterzeichnung des Friedens-Präliminar-Vertrages liegt auch heute noch nicht vor. Was bei den türkischen Unterhändlern den Widerstand immer noch nährt, ist schwer zu sagen. Die Ehrenbläseren Herrn Layard's sind eben so wenig verstümmelt, als die Hoffnung der Porte, mit dem Zeitgewinn ein Schlupfloch zu gewinnen. Man sieht, dass auch die Angabe der „Pol. Corr.“ einigen Grund hat, wonach die Cession der Flotte und der russische Truppen-einzug in Konstantinopel von der Porte bisher nicht hätten angenommen werden können. Wie sehr aber auch das Hinübergern von den verstickten Positionen auf Europa unterlöst werden mag, so dürfte doch anzunehmen sein, dass jener Termin des 2. März, welcher von dem russischen Spezialgeandten Dnau der Porte gefest wurde, als äußerster eingehalten werden wird für die Unterzeichnung des Friedens.

In den Friedensbedingungen bringt die „Agence russe“ eine Erklärung, die besagt, dass die angebotene Vergrößerung Serbiens in Bosnien sicherlich nicht unter den Bedingungen zu finden sei. Das mag in dieser einen Frage etwas Herabiges für Desirerlich haben. Ist aber anzunehmen, dass Wladislaw, was die „Agence russe“ nicht als falsch in den Bedingungen des „Bureau Reuter“ bezeichnet, wohl sei, so hätte des Bedenklichen genug übrig. Im englischen Parlament selbst erklären übrigens die Minister ihre Unkenntnis über den zuverlässigen Inhalt der Friedensvorlage. Inzwischen rüftet England energisch weiter.

Deutsches Reich.

Berlin, d. 25. Februar. Sr. Majestät der König haben geruht: Der Wahl des bisherigen Direktors des Programmamfiums in Gangerhausen, Dr. Carl August Albert Fuld, zum Direktor dieser zu einem Programmamfium erhobenen Anstalt die Allerhöchste Befestigung zu erteilen.

Unser Kaiser — hat an den weiteren Festlichkeiten, welche sich an die doppelte Vermählungsfeier am königlichen Hofe knüpfen, in bewunderungswürdiger Freigebigkeit bis zum Ende Theil genommen und sich zugleich in lebhaftester Weise dem Vertheil mit

Die Königin ohne Namen.

Eine geschichtliche Legende. — aus dem Spanischen.

(Fortsetzung.)

Theodosia gab einem Diener ein Zeichen, dass er den Befehl des Königs vollziehe. Dieser wünte alles Herumschleichen und sie gegen sich an die Thüren des Saales zurück. Der König sprach in leiser Stimme weiter, der Art, dass nur Theodosia ihn hören konnte.

Ich bin nach Segobriga gekommen, um mich mit zwei Personen auszusprechen, mit Dir und mit Floriana. Wundere Dich nicht, erscheide nicht über diesen Eingang, Theodosia, denn sichtlich wirst Du gar seltsame Dinge vernehmen und nicht alle sind erfreulich.

Ganz Spanien kennt mich, seitdem ich König bin; Deine Familie und Du, ihr habt mich schon früher gekannt; es wäre vergeblich, wollte ich mich anders geben als ich bin. Mein Leben ist so stürmisch als lang gewesen. Durch einen Zeitraum vieler Jahre lebte ich ohne Hügel; da giebt es kein Verbrechen, das ich nicht habe begehen wollen; ich bin in den Lastern der Größe und der erste gewesen. Diese Worte sollen hauptsächlich in meine Grabstiftung aufgenommen werden, deren Abfassung in Verden ich bereits dem Metropolitenten meiner königlichen Stadt, dem heiligen Eugenius, aufgetragen habe. *) Da nach der Ordnung der Natur mir nur geringe Lebenszeit noch bleiben soll, so gehe ich bereits an die Vorbereitungen der Weise. Ja, bald wird auf meinem Körper die Erde lasten; nichts wird mir dann nügen das königliche Kleid, die königlichen Steine, die glänzende Krone, das Gold in meinen Rippen, noch die Pracht meines Palastes; nur das Gute, das ich gethan, kann mir dann von Dienst sein. Glücklich der, welcher, unwandelbar der Tugend ergeben, die fünfzigsten Güter der Erde begehrt!

*) Diese Worte finden sich wirklich in der Grabstiftung Kintabuntius's, die uns in den Werken des h. Eugenius erhalten ist.

Dieser Eingang, dessen letzte Hälfte mit lauter und wohlklingender Stimme gesprochen worden war, brachte in Allen, die sich zugegen befanden, eine Aufregung hervor.

Ich will, fuhr er fort, mit Frieden in die Grust steigen. Wisse bin ich gewesen, Wisse habe ich gethan, aber ich habe auch viel Unthes ausgesprochen; ich habe verstanden, was Viele nicht verstanden, ich habe Spanien mit Geheiß regiert, mit Ruhm; für meine Eigenschaften als König kann man mir meine Fehler als Bürger verzeihen. Da ich mich selbst mit Strenge beurtheile, so ist's nicht zu verwundern, dass ich auch streng mit den Andern bin, auch mit Dir. Höre mich, Theodosia.

Als ich auf den Thron erhoben wurde, da wurde Deine Heirath mit meinem Sohne festgesetzt: Dein Bruder war es, der damals am meisten zu meinen Gunsten thätig war; Dein Bruder betrieb die Verbindung, nichts konnte ich Deinem Bruder verweigern. Du erfuhrst auf der Stelle die Uebereinkunft; ich nahm mir Zeit, um meinen Sohn vorzubereiten; da er ein Mann war, konnte man ihm nicht gebieten wie einem Knaben. Du warst bis dahin eine ältliche und gute Jungfrau gewesen, wiewohl hart und hochmüthig; aber selbst der selbe Gedanke einer königlichen Schwiegertochter dir zu Kopf stieg, wuchsen Deine Fehler ganz offenbar. Deine Tugenden verschwanden gänzlich. Ich wollte, dass Neuschwinn mir in ter Regierung nachfolgte, ich kenne die Personlichkeit, welche eine Frau auf das Gemüth eines Monarchen ausübt. Theodosia, Gattin Neuschwinn's im Privatstande, machte mir keine Sorge; Theodosia Königin, machte mir viel. Inzwischen hatte mein Sohn sich in Floriana verliebt; Dein Bruder drängte mich, dich Eure Verlobung gefestigt würde; ich mügte mit meinem Sohne reden; er, ein meine Lebensstiftung zu einem Mädchen zu verzeihen, deren Hand ihm unterlag war, bot Dir die selbige an und gab Dir den Brautpfand. Dieser Ruf hat Dich vollständig verborben: Dein Stolz artete in Beraudung Aller aus, Deine Seelenkälte in Un-

menslichkeit. Ich schwor, Du solltest nicht Königin von Spanien werden.

Theodosia sah Flavianus mit Augen wie glühende Kohlen an.

Aber ich gebe Niemandem Rechenschaft von meinen Vorsätzen, ich bereite sie vor, warte, dass die Gelegenheit kommt, und führe sie aus. Mein Sohn, dessen Leidenschaft wieder heftiger geworden war, diente mir, ohne es zu wissen; Freya gab mir Kunde von der Liebe Neuschwinn's und seiner nahe bevorstehenden Heirath; dieses letzte war mir nicht recht, weil es ihm bei vielen Vornehmen zum Nachtheil gereichen musste. Seitdem seid ihr, mein Sohn, Dein Bruder und Du, von Spionen umgeben gewesen. Erzittere nicht, Theodosia; ich habe Dir gesagt, dass ich lam, mich mit Dir zu versöhnen: jetzt sollst Du erfahren wie.

Freya und Du, ihr habt gegen mich eine Verschwörung angezettelt und ihr seid noch darin. Erhebe Dich nicht, Frau, wohin willst Du gehen? Höre das Ende, das, meine ich, Dir nicht so unangenehm sein wird. Dein Bruder, Du und Deine Freunde, ihr seid mächtig; ich bin alt und ich bin der Kämpfe müde, ich suche den Frieden. Du träumst von Macht, Du ersehnt die Größe; ich war es, der diesen Träumen und dieser Schwelmsucht den Spielraum gab; es ist gerecht, dass ich das Heilmittel auf meine Kosten bringe. Zur Seite eines Mannes, wie mein Sohn, der gereicht ist, weiblicher Liebeshing nachzugehen, muss eine Gattin stehen, die besser ist als er, damit er gemüthe, wenn er dem Einfluss seiner Gemahlin sich fügt. Du dagegen brauchst einen Gatten, dessen fester Sinn Dich zu Deinen alten Tugenden zurück führe und Deine jetzigen Fehler im Zaume halte. Mein Sohn verbrach Dir die Ehe, und zum Wohl des Landes darf er sein Wort nicht erfüllen: er will es nicht und ich will es auch nicht. Aber eben so wenig ist es gerecht, dass ein König und der Sohn eines Königs ihr Wort brechen, sei es auch zum Heil des Staates, ohne, so weit es möglich ist, die Person zu entschädigen, welche beeinträchtigt wird. Du wirst Dich nicht

Bekanntmachungen.

An alle Beamten, Geistlichen und Lehrer.

Herr Professor Dr. Grelle aus Hannover hat für nächsten Sonnabend, 2. März, hier einen Vortrag über die Bestrebungen und Ziele, sowie über die bisherigen Erfolge des Preuss. Beamtenvereins zugeteilt.

Zu diesem Vortrage, der im Saale des neuen Theaters Abends 8 Uhr stattfinden wird, laden wir alle unmittelbaren und mittelbaren Herren Staatsbeamten, sowie die Herren Privatbeamten, Geistlichen und Lehrer hierdurch ein.

Der Vortrag dürfte wohl von allgemeinem Interesse sein.
 Dr. Güssen, Professor Dr. Köstlin, Dr. Hödenbeck, Berghauptmann, Rector der Universität, Geh. Ober-Reg.-Rath und Curator der Universität.

Professor Dr. Krahmer, Professor Dr. Rafemann, Director der Französischen Stiftungen, Gymnasialdirector.
 D. Dryander, v. Bornemann, Braune, Consistorialrath, Kreisgerichts-Director, Geh. Volkstath und Ober-Post Director.

Freiherr v. Sagen, Dr. Hochheimer, Bürgermeister, Reg.-Rath und Vorsitzender der Eisenbahn-Commission.

Handelsschule u. kaufm. Hochschule zu Gera.

Am 25. April d. J. Beginn des 29. Schuljahrs. Allgemeine, fremdsprachliche (engl., franz., ital.) und handelswissenschaftliche Ausbildung jüngerer (nicht unter 13 Jahre alt; Kurs: 3-4jährig) und Fortbildung älterer, aus den höheren Klassen der Gymnasien, Realschulen u. oder aus der Kaufm. Praxis u. kommenden Böglinge (Kurs: 2jährig, nur bei sehr guten Vorkenntnissen weniger; für solche, die kein Reifezeugniß beanspruchen, in der oberen Abtheilung der Anstalt, der sog. Hochschule oder Selecta, akademische Einrichtung, auch semestrale Zeugnisse der Anstalt berechtigen zum Jahrb. FreiwilligenDienst in der Deutschen Armee.

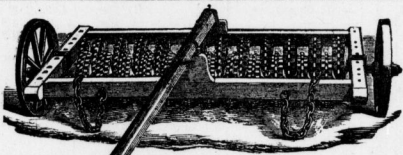
Ueber Schulbesuch aus In- und Ausland, Aufnahme, Lehrgang, Unterfunft u. Näheres durch die Prospective.
 Gera, den 24. Januar 1878. [H. 0295.]
 Dir. Dr. Eduard Amthor.

Meyers Hand-Lexikon

Zweite Auflage 1878

gibt in einem Band Auskunft über jeden Gegenstand der menschlichen Kenntniß und auf jede Frage nach einem Namen, Begriff, Fremdwort, Ereignis, Datum, einer Zahl oder Thatsache augenblicklichen Bescheid. Auf ca. 2000 kleinen Octavseiten über 60,000 Artikel, mit vielen Karten, Tafeln und Beilagen.
 24 Lieferungen, à 50 Pfennige.

Subscription in allen Buchhandlungen.
 Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.



Walzen aller Art, als: Glattwalzen, Ringelwalzen, Gliederwalzen, Schollenbrecher, ferner Düngerstreumaschinen, patentirt, die vollkommenste ihrer Art, reinigt die gefährdeten Stellen continüirlich selbst. Breitsäemaschinen, Drillmaschinen in 3 verschiedenen Systemen, von 1 Meter bis 4 Meter Spurbreite (letzte für große Güter äußerst vorthellhaft). Kartoffellegemaschinen, die neueste die es giebt, sehr präcise arbeitend, mit 2 und 4 Reihen, halten wir zur Frühjahrbestellung bestens empfohlen.

Zuführte Cataloge, Preisverzeichnisse und jede wünschenswerthe Auskunft ertheilen wir umgehend.
 Wir gewähren jede billigerweise zu verlangende Garantie und kommen jedem ausführbaren Wunsche, auch hinsichtlich des Zahlungsjahres, bereitwillig entgegen.
 Geschäfte Aufträge bitten wir uns frühzeitig zukommen zu lassen.

W. Siederlesben & Co.,
 Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen und Eisengießerei,
 Bernburg — Anhalt. [H. 5837.]

Freitag den 1. März steht ein großer Transport Schweinfurter Zugochsen zum Verkauf bei **Gebr. Friedmann,** Marienstraße 1.

Von Dienstag d. 5. — 8. März steht ein sehr großer Transport der besten Altengauer hochtragenden und frischmilchenden Kühe und Ferkel sowie einige Zuchtbullen, worunter ein achter Siebenthäler, zum Verkauf beim Viehhändler **Weissenfels a/S. R. Petzold.**

Lehrlings-Gesuch.
 Ein Lehrling findet Eltern bei mir Plog.
Otto Herbst, Uhrmacher, Halle a/S., Kleinischmieden 7.

Annonce.
 Drei Gang 4" Rad und eine dreitheilige Waage, 15" stark, hat zu verkaufen Stellmachermeister **E. Ziegler** in Gönnern, Rottenburger Str. Nr. 1.

Zöribiger Bank-Verein von Schroeter, Koerner & Co. in Zöribig.

Die Herren Actionäre uneres Vereines werden hiermit zu der auf **Dienstag den 12. März d. J. Nachmittags 2 Uhr** im Groß'schen Gasthose in Zöribig angelegten General-Versammlung eingeladen.

Tagesordnung:

- 1) Rechenschaftsbericht der persönlich haftenden Gesellschafter pro 1877.
- 2) Bericht des Aufsichtsraths pro 1877.
- 3) Ertheilung der Decharge pro 1877.
- 4) Mittheilung über die Bertheilung des Reingewinns und Feststellung der Dividende pro 1877.
- 5) Wahl von Aufsichtsraths-Mitgliedern an Stelle der ausscheidenden Herren **Wette, Pfeffer** und **Piller**.

Zöribig, den 22. Februar 1878.

Der Aufsichtsrath
 des Zöribiger Bank-Vereins von
Schroeter, Koerner & Co.
 Walter, Vorsitzender.

Billigste Gardinen-Offerte!

In Folge günstiger Einkäufe empfehle

- 8/4 breite Zwirn-Gardinen, d. St. 33 Ellen à 10 A.
- 10/4 " do. do. " " " " à 15—21 A.
- 10/4 " Mull-Gardinen, " " " " à 15 A.
- 8/4 " do. do. " " " " à 8—10 A.
- 10/4 " Mull-Gardinen mit breiten Tüllkanten, " " " " à 27—36 A.

10/4 engl. Tüll-Gardinen, gebogt, Meter 1 A.
 Abgepaßte Mull-Gardinen mit Tüll u. ganz Tüll-Gardinen, große Auswahl.

Bunte Körper-, Cattun- und Creton-Gardinen à 35, 60 und 100 A p. Meter.

Gr. Steinstr. 73. **Robert Cohn.**

Geschäfts-Eröffnung.

Ich errichtete heute einen Verkauf von Mehl- und Futterwaaren und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.
Wilhelm Boehr, am Leipziger Thurm.

Hm den Rest meines Cigarrenlagers vollständig zu räumen, verkaufe ich:

- Salvadora 37 50 — 47
- Nuevo Mundo, resp. Commercio 30 — 39
- Upmann & Mariposa II 50 — 39
- Cabinet-Regalita 60 — 48
- Victoria & Meang 66 — 54
- Angiolina & Recommendation 75 — 60
- Preferencia 100 — 75
- Triunfo 105 — 80
- Brillante & Regalia 120 — 90

104 Leipzigerstraße 104. **G. Gröhe.**

Bei uns erfährt:
The Englishman.
 Ein leichtes Süßmittel, um in kurzer Zeit einen Zehden in den Stand zu setzen, sich den Engländern verständlich zu machen.

Nach einer neuen Methode sind alle Reibethiele festsitzend, angehängt und durch passende Beispiele nebst richtiger Aussprache praktisch erläutert von
F. W. Günther,
 Lehrer der englischen und französischen Sprache.

Bremen.
C. Schlimmann's Verlag.

Die Strohhut-Fabrik
 von **W. Pospichal,**
 Leipzigerstr. 14,
 empfiehlt sich zum Waschen, Färben und Modernisiren der Strohhüte.

Mauersteine
 beste hartgebrannte Waare vorrätig Biegelei **H. Freitsch** in Schlettau bei Halle.

Ein mit guten Schulkenntnissen versehener junger Mann kann Dfern unter günstigen Bedingungen als **Lehrling** eintreten in dem Comptoir der **Maschinenfabrik u. Eisengießerei von Alwin Taatz** in Halle a/S.

Ein schwarzer Pudel zuzulassen. Gegen Erstattung der Injections-u. Futterkosten abzuß. im Gasthof zu Naundorf b/H.

Ältere Landwirthschafts-terminen, Köchinnen, ff. Studentenmädchen u. Mädchen, Küche u. Haus gesucht.

Stellen suchen
 jung. Landwirthschafts-terminen, 1 jung. Mädchen ausn. Familie, weich. die ff. Küche gel., mit sehr gut. Zeugniß, 1 Junger u. versch. Mädchen.

1 jung. Landmädchen sucht bei maß. Gehrgeld ff. Küche zu erlernen durch
Emma Lerche, Halle a/S., Rathhausgasse 11 (s. Glocke).

Stelle-Gesuch.
 Ein junger Mann mit besten Referenzen sucht pr. jetzt oder später, wenn möglich in einer Colonialwaaren-Handlung, Engagement. Gef. Offerten M. E. 100 durch **Ed. Zuckrath** in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Zur Bewirthschaftung eines größeren Gutes in der Nähe von Halle wird zum 1. April ein tüchtiger, unverheiratheter **Inspector** gesucht. Offerten unter **A. H. 100** durch **Rudolf Mosse, Halle a/S.** erbeten.

Ein Gärtner, der zugleich die Zuspicher-Stelle mit versieht, überaus ein Interesse an der Wirthschaft hat, findet z. 1. April Stellung. Abschriß v. Zeugn. erb. Näh. **H. Ulrich,** Halle a/S., H. Ulrichstr. 29.

G. Schönberger, Merseburg empfiehlt
Englische Biscuits und Cakes
 stets frisch und bester Qualität. Niederlage für Halle bei Herrn **Conditor FR. DAVID** am Markt und Geißeistrasse 1.

Frankfurt-Brauer Eisenbahn.

Die Zimmerarbeiten incl. Materiallieferung zu den Economischpuppen auf Bahnhof Nordhausen und Leinefelde im ungefähren Betrage von 20,000 Mark sollen in 2 Losen im Wege öffentlicher Submission vergeben werden. Die speziellen Zeichnungen, Holzlisten, sowie die allgemeinen und speciellen Submissions- und Befestigungsbedingungen liegen im Bureau der unterzeichneten Bauinspektion, sowie im Baubureau auf Bahnhof Leinefelde zur Ansicht bereit, auch können die letzteren nebst Submissionsformular gegen portofreie Einfindung von 2 Mark von da bezogen werden.

Unternehmungslustige wollen ihre Offerten portofrei und versiegelt mit der Aufschrift: „Offerte zur Übernahme von Zimmerarbeiten nebst Material für die Bauten auf Bahnhof Nordhausen resp. Leinefelde“ bis spätestens **Sonnabend den 16. März c. Vormittags 11 Uhr** im Bureau der unterzeichneten Bauinspektion einreichen, woselbst deren Defnung im Beisein der etwa erschienenen Submittenten stattfindet. Nordhausen, d. 18. Febr. 1878.
 Königl. Bau-Inspection V.
A. Richter.

Ein Oeconomie-Verwalter, der auf einem Rittergute Oeconomieverwaltung, auf einem andern Barmalter war, darauf seiner Militärpflicht genügt und zur Zeit die hiesige landwirthschaftliche Winterkurse besucht, sucht durch den Unterzeichneten zum 1. April eine Stelle. Seine Zeugnisse sind gut, und von vorgeannter Stelle kann er bestens empfohlen werden.
 Merseburg, d. 26. Febr. 1878.
C. Glass,
 Hauptlehrer der landwirthschaftl. Winterschule.

75000 Mark auf erste gute Hypotheken per 1. April (auch in getrennten Posten) auszuliehen durch **Ernst Haassengier.**

Ziehung **6. März c.**
Schleswig-Holstein'sche Landes-Industrie-Lotterie-Loose Zur 3. Kl. Hauptlos 27, 4 bei **Ernst Haassengier.**

Güter u. Kapitalgeschäfte vermittelt **H. Schüller, Niemeyerstraße 12.**

Mansfelder Bauernverein.
 Die vereinten Mitglieder werden hierdurch zu dem am Freitag den 15. März c. in dem **Alberthigen** Gasthose zu Schwittersdorf stattfindenden Vereinsversammlung mit dem Bemerken ergeben eingeladen, daß die Tagesordnung noch besonders bekannt gemacht werden wird.
Der Vorsitzende.
Brassert.

Familien-Nachrichten.
Verlobungs-Anzeige.
 Als Verlobete erschienen sich:
Selene Waeniele,
Otto Moldenbauer,
 Zschopwitz, **Wettin,**
 im Februar 1878.

Verbindungs-Anzeige.
 Ihre am heutigen Tage vollzogene eheliche Verbindung zeigen hiermit an
Arwed von Commerfeld
 und **Falkenhahn,**
 Hauptmann und Compagnie-Chef im 6. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 95.

Adele von Commerfeld
 und **Falkenhahn**
 geb. **Münne.**
 Göbren i. d. Niederlausitz,
 d. 27. Februar 1878.

Todes-Anzeige.
 Heute Morgen 1/1 Uhr entschlief nach kurzem Krankenlager unser lieber Sohn **Fritz** im Alter von 1 Jahr 10 Monat.

Diese Trauernachricht allen Verwandten und Freunden mit der Bitte um stillen Beileid.
 Halle, den 28. Februar 1878.
Friedrich Bock und Frau.

Erste Beilage.

Geschichtliche Erinnerungen.

Freitag, d. 1. März.

- 1451. Geb. Ritter Franz von Sickingen, auf Schloß Sickingen (im Böhmen).
1765. Geb. S. K. Raimarus, der „Wolfsbütler Fragmentsch.“ zu Hamburg.
1869. Geb. M. E. V. de Lamartine, französischer Dichter und Schriftsteller, zu Vassy.
1871. Die Friedenspräliminarien durch die Nationalversammlung in Bordeaux genehmigt.

Die gewerblichen Fragen.

Dem Reichstage sind zwei Gesetzentwürfe betr. die Veränderung der Gewerbeordnung und betr. die Gewerbegerichte vorgelegt worden. Die Motive befallen: Die Lösung der für die Bundesregierungen gestellten Aufgabe ist, entsprechend der im Reichstag vorwiegend zum Ausdruck gelangten Meinung, davon ausgegangen, daß die Meistensarbeiten zunächst auf diejenigen Fragen beschränkt werden, in welchen das Bedürfnis nach Änderungen des Gesetzes am meisten hervorgerufen ist und gleichzeitig die Anschauungen über die Art der Änderungen am meisten sich genähert haben. Die Ziele, welche sich unter der Voraussetzung einer solchen Beschränkung für die Revision des Gesetzes ergeben, sind nun folgende: 1) eine größere Sicherung der Beteiligten gegen die Verletzung der durch den Arbeitsvertrag eingegangenen Verpflichtungen, 2) eine strengere Ordnung des Verhältnisses, 3) eine Regelung der Beschäftigung jugendlicher Arbeiter, welche den besonderen Verhältnissen der verschiedenen Industriezweige Rechnung trägt, 4) eine zweckmäßige Ausbildung der zur Erzielung der Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitern vorgesehenen Einrichtungen. In Ansehung aller übrigen grundsätzlichen Bestimmungen des hier in Frage kommenden Theiles der Gewerbeordnung wird eine Veränderung des Gesetzes entweder überhaupt nicht für erforderlich oder doch gegenwärtig nicht für zeitgemäß zu erachten sein. Denn theils haben alle bisher vorgebrachten Erörterungen und Erhebungen das Bedürfnis einer weitgehenden Revision keineswegs so klar hervorzuheben lassen, daß die Gesetzgebung in die gerade jetzt sehr unruhigen Beziehungen des gewerblichen Lebens ohne Umschauungen über dasjenige, was von der Gesetzgebung zur Abhilfe der vielfach empfindlichen Uebelstände erwartet werden darf, so weit auszuweichen, daß es richtiger erscheint, der Zeit noch einigen Raum für ihren vermittelnden und klärenden Einfluß zu lassen. Der vorgelegte Gesetzentwurf bewegt sich in dem beschränkten Rahmen. Er sucht den ersten drei der vorgebrachten Gesichtspunkte Rechnung zu tragen. Die anderweitige Regelung der Einrichtungen für die Erzielung der Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitern ist aus Gründen der Zweckmäßigkeit einem besonderen Gesetzentwurf vorbehalten worden. Der Entwurf zerfällt in drei Artikel. Artikel 1 enthält die polizeilichen, Artikel 2 hauptsächlich Strafbestimmungen, Artikel 3 legt den Zeitpunkt (1. Januar 1879) fest, mit welchem die Bestimmungen der ersten beiden Artikel in Geltung treten sollen. Wir führen die wichtigsten §§ nachstehend an.

- § 107. Verboten unter achtzehn Jahren dürfen, soweit redigabelig nicht ein Anderes zugelassen ist, als Arbeiter nur beschäftigt werden, wenn sie mit einem Aelterlichen versehen sind.
§ 114. Die Gewerbebetriebe sind verpflichtet, die Löhne ihrer Arbeiter nach der Reichsordnung anzustellen.
§ 123. Vor Ablauf der vertragmäßigen Zeit und ohne Aufündigung können Gesellen und Lehrlinge nicht entlassen.
§ 124. Ein Arbeitgeber, welcher einen Gesellen oder Lehrling entläßt, vor rechtsmäßiger Beendigung der Arbeitsverhältnisse die Arbeit zu verlassen, ist dem früheren Arbeitgeber für den dadurch entstehenden Schaden als Selbstschuldner mitverantwortlich.
§ 126. Der Lehrling ist der väterlichen Zucht des Lehrherrn unterworfen.
§ 128. Die Beschäftigung eines Kindes als Arbeiter ist nicht gestattet, wenn dem Arbeitgeber nicht zuvor durch die Behörde, so kann letzterer den Anspruch des Lehrlings nur geltend machen, wenn der Vertrag schriftlich geschlossen ist.
§ 135. Die Beschäftigung eines Kindes als Arbeiter ist nicht gestattet, wenn dem Arbeitgeber nicht zuvor durch die Behörde eine Arbeitskarte eingehändigt ist.
§ 136. Sollen jugendliche Arbeiter in Fabriken beschäftigt werden, so hat der Arbeitgeber vor Beginn der Beschäftigung der Erziehungsbefugten eine schriftliche Anzeige zu machen.
§ 138. Durch Beschluß des Bundesrats kann die Verwendung jugendlicher Arbeiter für gewisse Fabrikationszweige, welche mit besonderen Gefahren für Gesundheit oder Sittlichkeit verbunden sind, von bestimmten Bedingungen abhängig gemacht werden.
Der vorliegende Entwurf, betr. die Gewerbegerichte, beweist, daß für die Streitigkeiten, welche im gewerblichen Verkehr aus dem Verhältnis zwischen den Arbeitgebern und Arbeitern zu entspringen pflegen, eine in besonderem Maße des Vertrauens der beteiligten Kreise verdiente

und besonders schnelle Rechtspflege zu schaffen. Er soll den Inhalt des § 108 der Gewerbeordnung ersetzen. Seit dem Jahre 1873 ist darüber allgemeines Einverständnis erreicht, daß jene Bestimmung der Ansicht des Gesetzes nicht genügt. Bei Beantwortung der Frage, was an die Stelle der geltenden Bestimmungen gesetzt werden sollte, geht der vorgelegte Entwurf davon aus, daß das dem § 108 zu Grunde liegende Princip jedenfalls festgehalten werden müsse und daß es nur darauf ankomme, dasselbe in einer den praktischen Bedürfnissen mehr entsprechenden Weise zur Anwendung zu bringen. Wenn es bei einer so geringen praktischen Bedeutung des § 108 geblieben ist, so liegt dies in der mangelhaften Durchbildung seiner Bestimmungen, nicht in einer Abneigung gegen den wichtigsten Gedanken desselben, wonach die Entscheidung über die Streitigkeiten gewerblicher Arbeiter mit ihren Arbeitgebern möglichst unter der Mitwirkung von Standesgenossen der streitenden Theile erfolgen sollte.

Der Marpinger Prozeß.

DVC. St. Wendel, 21. Februar. Die Voruntersuchung, betreffend die Muttergottesverehrungen in Marpingen und die sich daran anschließenden Exzeß, ist jüngst geschlossen worden und hat nunmehr die Rathskammer darüber zu befinden, ob und welchem zuständigen Gerichte die Sache zu überweisen ist. Die Untersuchungsakten sind zu förmlichen Protokollen angewandten: man mußte wegen der Masse des Materials, das sich allmählig angeammelt, und des besseren Ueberblicks wegen nachträglich noch einen Auszug davon anfertigen, der jedoch noch immer sehr umfangreich ist. Der Prozeß wird wohl Anfangs März beginnen und werden wir dann unser blaues Wunder sehen an den Dingen, die Ueberlaute, Unverstand, Fanatismus und Trug zur Schande des Christenthums in die Welt gesetzt haben. Wir sind besonders gespannt zu erfahren, welches Schicksal ein gewisses, bereits vor der Unternehmung entstandenes Protokoll gehabt hat, wonach die Befunder vor Zeugen, ohne daß der geringste Druck ausgeübt wurde, förmliche Wunder bis auf einen bloßen Schein, den sie gesehen haben wollen, widerrufen haben. Nicht minder sind wir neugierig zu wissen, auf welche Weise man nachher die Kinder zum Widerruf zu bestimmen gewußt hat. Wenn man bedenkt, daß die Marpinger Affäre die mangelfälligsten Vergehen im Gesetze hatte und der Untersuchungsrichter ein wohlangelegtes Papiergewebe, das an gewisser Stelle leider nur zu viel Spalt hatte, erst zerreißen mußte, bevor er bestimmte Anhaltspunkte fand, von wo aus er die Unternehmung mit Schicksal weiterführen konnte, so ist es endlich doch bedauerliche Verdonner der leitendsten Marpinger, als wären sie gottbegnadete Märtyrer, ihrem Widerstande noch befehlen zu darf man sich nicht wundern, daß die Voruntersuchung so lange dauerte. Uebrigens kann eine völlige Klarstellung der Thatfachen viel zur Ausbesserung der so heftig hervorretenden Parteigenosse beitragen, wenigstens dürften die Hezer und Schreier in Folge derselben eine Zeit lang ruhig sein.

Wertes Abonnementsconcert.

Am 26. schloß sich der diemalige Cyclus der Momentconcerte und reichte bis das letzte nicht nur würdig den früheren ansonsten nicht weniger, sondern auch das erste, dessen der kanonischen in Aussicht genommene Hoferpianinger Herr Püll aus Dresden, für dieses letzte endlich zu gewinnen war. So weit sich die Stimmung des Publikums beurtheilen ließ, hat er die Erwartungen, welche sich bei der ersten Vorstellung, und die Erwartungen, welche sich bei der zweiten, vollständig erfüllt. Die große wohlthätige Gabe, die Herrschaft über dieselbe, der dramatische ja theatralische Ausdruck sprach allgemein an. Die Größe der Stimme war der Soli eigentlich zu klein, sie verlangte ein Theater und läßt sich wohl denken, daß dann während der anderen Partien seiner Besänge die zugehörigen waren. Daß der Künstler bei einem Opernspiel eine theatralische Färbung annimmt, ist natürlich, zumal in Stellen, die er gewohnt ist auf der Bühne darzustellen und an der Stellung gleich das Spiel anzunehmen, so daß er sich nicht nur durch die Wirkung der notwendigen Ruhe zu beobachten. Auch erzielt er ja gerade dadurch seine Wirkungen. Das erfahren wir in den gewählten Liedern „Aus meinen Augen“ von Nied und „Ich große nicht“ von Schumann, die hier besonders ausgezeichnete, die dem Publikum nicht weniger Ausdrucks zu zeigen. Eine neue Stelle, die ich nicht mehr, noch das zweite Lied von Ries King „Mädchen mit dem rothen Mäandchen“, welches er dem im Befehl sich fand gebenden Wunsch des Publikums theilte. Seine Hauptstärke, das Barocke, nach der Freiheit und nach der schmerzlichen Seite konnte er in der Weise aus Hans Heiling von Marlinger, so wie in dem großen Duett aus dem „legenden Soldatener“ von Wagner offenbaren. Dieses letztere wird nicht nur denen, die es noch nicht kennen, sondern auch denen, die es schon kennen, durch die Vortrefflichkeit der Darstellung vollkommen gewinnen. Die weltliche Stimme war durch Frau Worepich vertreten; die Choräle ihres Gesanges sind uns hinlänglich bekannt und dürfen wir uns daher begnügen, auf die Amnuth hinzuweisen, mit der sie das Lied von Schubert „Auf dem Meer zu stehen“ gesungen hat, und die Erklärung hätten mit dem zu weit aus dem fesslichen Ausdruck und die Braubar, die sie in dem Duett entwirkeln konnte. Die Dichtereleistungen des Abends waren die G-dur Sinfonie von Dapn Nr. 13, welche besonders in vierten Lage ausnehmend sichtlich gefiel, wobei die Koloratur zu Gunst und als Raum, und die Sinfonie von Wagner, die er in der dritten Satz, das Allegretto eines faszinischen Zange, mald „Waldenstein“ und gedort also mehr oder weniger zur Programm-Wahl. Was man nur die Freiheit hülfen oder tabeln, die ein musikalisches Forderung sind für einen so sehr schenken und in dieser Richtung war der erste Concert des Jahres ein günstiger, das leicht bewegte melodische Spiel der Instrumente, bei dem auch alte Soldatenlieder denigst kein Fehler, hörte sich gar annehmlich an, seine Erwartungen löst. Nur mit dem 8ten konnte die uns weniger erfreuen und die Erklärung hätten mit dem gleichem verstanden, daß es die Kapuzinerpredigt darstellen soll, welcher Wunsch es auch wohl seine ausgedehnte Länge verdankt. Immerhin hatte man sich dieser Erweiterung unter musikalischen Kenntniss zu freuen.

Am Schluß des Cyclus wollen wir dem Unternehmer der Abonnements-Concerte, Herrn Musikdirector Worepich, für die Ueberwindung der mannigfachen großen innern und äußern Schwierigkeiten unter warmen Dank abblenden. Die Verehrung groß, sonst hätte die Abtheilung, welche die Concerte gebildet, einen weitaus mehr alteren, namentlich lange nicht dagesessenen, das sind Ziele, welche die Unternehmung des Publikums verdienen, zumal wenn die Ausführung lohnend, wie in diesem Jahre. Hoffen wir darum, daß die Theilnahme, welche die Concerte gefunden, einen eben so hohen abgeben, auf welchem das Unternehmen sich auch in künftigen Jahren sicher werde fortführen lassen.

Vermischtes.

Bei dem Eisgang der Weichsel hat das Telegraphen als Verkehrsmittel zwischen den Eisenbahnen an beiden Ufern des Stromes eine überaus praktische Verwendung gefunden. Bisher war es für die auf beiden Seiten postirten Wachen ganz unmöglich, sich über ihre Beobachtungen zu verständigen. Jetzt ist der Versuch gemacht worden, auf siebenhundert Meter Länge eine Telegraphenleitung mit den notwendigen elektrischen Apparaten an beiden Seiten herzustellen und dieselbe hat sich außerordentlich gut bewährt. Ueber das Toben des Elements hinweg kann man nun von einem Ufer zum andern mit einander mündlich verkehren. [Eisenbahn-Wagen-Heizung.] Ein junger der Eisenbahn-Direction des Grand-Central helge zugewandter Ingenieur, Namens Bellerose, hat sich ein Mittel gefunden, alle Wagen der Personenzüge mit wenig Kosten zu heizen. Das System besteht darin, daß man auf 35° erhitztes Wasser — welches vom Tender der Locomotive ausgeht, den ganzen Zug durchläuft und die gewünschte Wärme den in den Raddellen der Wagen angebrachten Metallplatten mittheilt und wieder zum Tender zurückfließt — fortwährend rotiren läßt. — 30 Minuten nach Anpuppelung der Maschine an die Wagen, welche sie ziehen soll, beträgt die innere Temperatur der Wagenräume 15 bis 18 Grad über Null und bleibt diese Temperatur constant während der ganzen 122 Kilometer langen Fahrt zwischen Antwerpen und Charleroi. — Der Grand-Central helge verdient für diese Einföhrung alle Anerkennung, denn der Comfort der Reisenden läßt Nichts zu wünschen übrig, jedwede Hand-Manipulation wird bei dieser Heizungsart überflüssig und die Kosten hierfür beschränken sich auf die Amortisation der Apparate und der Eratz der Nothe, welche die Wagen verbinden. — Ein Eratz geheizter Waagen circultirt täglich zwischen Antwerpen und Charleroi.

[Graf Moriz Sandor], der künftige Reiter dieses Jahrhunderts, von dessen Verwegenheit viele Anekdoten cursiren, ist am 22 d. M. an Gehirnverweichung gestorben. Er war lange Jahre hindurch einer der populärsten Figuren Wiens. Er wiederholte die künftigen Wagnisse der stärksten Männer der Renaissance, eines Donarob, Casar Borgia, Leon Battista Alberti, fest; mit seinem berühmten Springpferde Artar über einen mit drei Weiden bespannten Bauernwagen, ritt ein anderes Mal zwei Treppen hoch zum Belvéd, überlegte zu Pferde bei Pest den Eisstoß während des Ganges u. Das sogenannte Sandor-Album, bestehend aus Bildern des mit dem Grafen eng befreundeten Thiermalers S. G. Pirell, hat alle diese hypochondrischen Thaten verewigt. Bis oft der Graf Arm und Bein gebrochen, läßt sich nicht feststellen, Tzarfade aber all, daß manche seiner Reiter-Abenteuer nicht ganz glatt abließen. Der Graf trieb aber den Pferdepost nicht bloß als Liebhaber, er war ein gründlicher Kenner, und er hat die österreichische Pferdezeit in anerkennender Weise gefördert. Graf Sandor vermählte sich im Jahre 1835 in seinem dreißigsten Lebensjahre mit der Tochter des Fürsten Metternich Beontine, aus dessen Ehe mit Beonore Fürstin Kaunitz. Die gegenwärtige Fürstin Pauline Metternich ist die einzige Tochter und Erbin des Grafen Sandor.

[Abel Spißberg] hat, wie man erfährt, auch gegen die Gebrüder Casan, die Besitzer des Panopticum, eine gerichtliche Beschwerde erhoben, weil sie ihre Figuren im Vertheilungsmittel ausgehändigt haben.

[Eine sonderbare Kircheninschrift] erhielt anfänglich der Krauerkerklichkeit für Pius IX. die San-Antoniofirche zu Mailand. Man las dort in großen Buchstaben: „Trauerpferd für den „unsterblichen“ Papp IX. „Iamante di Maria Vergine Immacolata“ (den Geliebten der unbeschiednen Maria). Das demokratische Blatt „Il Secolo“ findet dies ebenso schamlos als lächerlich.

[Der größte Mann in England] ist der „Lance“ zufolge ein Herr William Laupell in Newcastle-on-Tyne. Derselbe ist 6 Fuß 4 Zoll groß und wiegt 364 Pund. Um die Schulter misst er 96 Zoll, um die Taille 85 Zoll, der Umfang seiner Wade beträgt 35 Zoll (englisches Maß).

[Eine Diamantenkönigin.] Auf einem am 7. Febr. von dem deutschen Verein „Lieberfranz“ in Newyork veranstalteten Maskenballe erregte eine Dame durch ihren Diamantenschmuck allgemeine Sensation. Sie trug einen ganzen Füllens-Gürtel mit Brillanten besetzt, vier ebensolche Armbänder (zwei über der Hand und zwei nahe dem Schultern) und eine ebensolche Broche. Die Schöne war die auf der Reise nach Europa begriffene Gemahlin des Herrn Bell aus San Francisco, Vicepräsidenten der dortigen „Bank of California“. Das Einkommen dieses Herrn soll 2,000,000 Dollar per Jahr betragen. Die Diamanten, die seine Frau trug, werden von Juwelieren auf 200,000 Dollar geschätzt. Und sie hat mehr solcher Gemurten bei einem Newyorker Jeweller aufbewahrt. Frau Bell ist eine schmächtige, blaue bräunliche Blondine. Sie ist, obwohl im Masken-Costüm, fundentlang unbeweglich in einer Lage und prominirt später im Saal an der Hand ihres französischen Gardeobiers.

Ein alchemwürdiges Denkmal deutscher Dankheit, die architektonisch mit würdiger, statuenreich in Dyonheim u. Rh., welches von den Franzosen im Jahre 1859 unter dem Namen „Die deutsche Dankbarkeit“ in die Welt gesetzt wurde, wird nunmehr bestimmt innerhalb der nächsten Jahre in voller Pracht wiederhergestellt werden. Die Arbeit befindet sich in den diesjährigen Reichs-Gesetz als erste Beitrags-Rate für den Wiederherstellungsbau die Summe von 165,000 einhalten lassen; begehrt hat der Senat des Großherzogthums Sachsen einen Beitrag von jährlich 50,000 M. beizutragen. Die Bestimmung des Baues durch Sammlung freiwilliger Gaben für sich ein Comité in Darmstadt gebildet, welches u. a. auch eine lehrlich genehmigte Verlosung wertvoller Gemäde und Kunstblätter veranstaltet, zu welcher Loos 1/3 von Herrn Carl Gault in Darmstadt zu begehren wird. Der Herr Gault beizutragen mit dem durch Aufnahme eines Looses gleichzeitige Gelegenheit zu einem wertvollen Gewinn finden. Rielen existiren nicht.

Literarisches.

Fragmente Roman von Wilhelm Jensen. 2 Bände. Verlag von E. Schottlaender. In mädigstem landwirtschaftlichen...

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaftliches.

Der Bundesrath hat in seiner Sitzung am 22. v. Mts. beschlossen, daß von 1. Februar d. J. ab in den Apotheken oder pharmaceutischen Labors...

haben wird. Man erfährt nun weiter, daß auch der Allgemeine Unionvertrug von 9. November 1874 und die Kaufkraftbestimmungen...

Table with 4 columns: Station, Wozn, 6 H., Nachm., 2 H., Abds., 10 H., Wochent. Includes stations like Aufbruch Bar. Elm., Aufbruch Müllm., Dampfabr. P. etc.

Der Wochentag ist auf 9* reduziert. Wärmeminimum in der Nacht vom 27. - 28. Februar: 3,5 R. = 4,38 C.

Devisenkurs

der mittelst der Festenstellung nach Magdeburg befürwortet und durch die Eisenbahn gestärkt...

Börsenberichte.

Magdeburger Börse v. 27. Februar. Amsterdam kurze Sicht 168,75 Bf. do 3 Monat 170,00 Bf. London 8 Tage 20,285 Bf. do 3 Monat 20,300 Bf. etc.

Bericht des Sekretärs des Börsenvereins

in Halle a/S. Halle, den 28. Februar 1878. Preise mit Ausschluß der Courtage. Weizen 1000 Kilo geringer 186-195 Mt. bez. etc.

Getreidebericht von F. Wagner u. Sohn.

Halle, den 28. Februar 1878. Heute war die Zufuhr nur mäßig und wurden letzte Preise gern bewilligt. Für Getreide blieb die Stimmung flau.

Bekanntmachungen. Bekanntmachung.

Am 22. Februar 1878 wurde in der Saale bei Lettin ein unbekannter männlicher Leichnam gefunden. Derselbe gehörte einem Manne von 35 bis 50 Jahren an...

Der königliche Staatsanwalt.

Halle a/S., den 25. Februar 1878.

Zuckerfabrik Spora, eingetr. Gen.

Die Mitglieder der Genossenschaft werden zur Generalversammlung auf Montag den 4. März a. c. Nachmittags 4 Uhr in den Gasthof „zum Palmbaum“ zu Zeit hierdurch ergebenst eingeladen.

Tages-Ordnung:

- 1) Wahl eines Gruben-Repräsentanten zu notariellem Protokoll. 2) Bericht über die Kosten der Diffusions- und der Dsmofe-Anlage. 3) Bericht über den Verlauf der Campagne 1877/78. etc.

Zeit, den 27. Februar 1878.

Der Ausschuss der Zuckerfabrik Spora, eingetr. Gen. H. Schaefer, Vorsitzender.

Ein Transport schwerer Oldenburger und Hammörscher Span- und Wagenpferde, 5 und 6 Jahre alt, trifft am 28. Februar in Aschersleben ein und empfehlen wir dieselben bestens.

[H. 51031.] Friedrich Boekhoff aus Ostfriesland. Wilhelm Steinhauf in Aschersleben, Promenade 3.

1 schwarze Stute, Jährling, ist in der „Stadt Zürid“ zu verkaufen.

Zweibendort. Zum Ball Sonntag d. 3. März ladet freundl. ein G. Reiche.

Aussergewöhnliches Aussehen

erregt überall das mit größter Spannung erwartete und soeben im Verlage von S. Schottlaender in Breslau erschienene Werk:

Die letzten Päpste.

Ketzerbriefe aus Rom von M. G. Conrad.

Inhalt: Statt des Vorwortes. - Von Montecassino nach Rom. - Pio Nono der Grosse und sein Reich. - Das Jubelphänomen. - Der Cardinal-Camerlingo (Pecci, jetzt Leo XIII.) - Das Weib im Leben Pio Nono's. - Pio Nono's Nachfolger. - Wie Päpste gemacht werden. - Die Conclave der guten alten Zeit. - Vaticanisches Stillleben. - Die letzten Plinse. - Nach dem Tode Pio Nono's. - Schlußwort.

In elegantem Umschlag broschirt. Preis M. 3.-

Die erste Auflage wurde am Tage ihres Erscheinens vergriffen; der zweite (unveränderte) Neudruck ist soeben unter der Presse. Uebersetzung des so schnell berühmten gewordenen Werkes in französische, englische, italienische, russische und holländische Sprache in Vorbereitung.

Von demselben Verfasser sind im gleichen Verlag erschienen und wurden von der Presse allgemein als ebenso geistreich, wie interessant und anregend erkannt: Spanisches und Römisches. Kritische Plaudereien über Don Emilio Castelar, Pio Nono, den vaticanischen Gott, und andere andere Zeitgenossen.

8. Eleganter broschirt. Preis M. 5.-

Die religiöse Krisis. Ein atheistischer Versuch. Aus dem Italienischen übersetzt, eingeleitet und glossirt. 8. Eleganter broschirt. Preis M. 4.-

Die clericale Schilderung. Aus italienisch-deutschen Gesichtspunkten betrachtet. Mit einem bisher ungedruckten Dokument des Jesuitenpaters C. M. Curci. 8. Eleganter broschirt. Preis M. 3.-

Vorräthig in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes.

Von Sonnabend d. 22. März ab steht ein Transport der schönsten Altenburger bodtragenen und frischmilchenden Kühe und Kalben bei mir zum Verkauf.

Merseburg. L. Nürnberger, Viehhändler. (T. 1002.)

Ein Erbling für die Gelbgießerei wird unter günstigen und 2 Jahr alt, mittlerer Statur, Weibung, gebend, N. Gressler, Halle, Eremitage.

Zwei Kühe, selbstgezogen, 4 Jahre alt, mittlerer Statur, Weibung, gebend, N. Gressler, Merseburg, Unterlantenburg 54.

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

Submission.

Die Maurerarbeiten beim Neubau einer Scheune in Scherning bei Wehra sollen vergeben werden. Bedingungen, Kostenschlag und Zeichnung sind beim Hrn. Lieutenant Wieler in Scherning einzusehen, und die vollständig ausgefüllten und aufgerechneten Offerten ebenfalls bis Dienstag d. 5. März Vorm. 10 Uhr abzugeben.

Stadt-Theater.

Freitag den 1. März. Mit aufgehobenem Abonnement. Einmaliges Gastspiel des Fräul. Marie Geistinger: Medea.

Trauerpiel in 5 Acten v. Grillparzer. Medea Fr. M. Geistinger als Cassi.

Freie der Wäse: Fremden, Orchester, Prosceniumsdilog 4. H. Balton 3. A. Parquet u. Parquetlog 2. A. I. Parterterloge u. I. Rang-Mittelloge 1. A. 25 S. I. R. Seitenloge u. II. Parterterloge 1. A. II. Rang 60 S. Gallerie 40 S.

Sonntag, den 3. d. Mts. Concert u. Ball, wozu freundlichst einladet H. Kertscher, Oberröllingen a/S.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige. Statt besonderer Meldung. Heute wurde ein Söhnchen geboren. Halle, d. 27. Februar 1878. W. Meyer und Frau geb. Hildebrand.

Todes-Anzeige. Heute Morgen 11 Uhr entschlief nach langen schweren Leiden im Alter von 47 Jahren unsere gute Mutter, verw. Frau Renant Christiane Weißborn geb. Freygang. Dies zeigen tief betrübt an die trauernden Hinterbliebenen. Halle a/S., d. 28. Febr. 1878.

Zweite Beilage.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung. London, d. 28. Februar. Die Ernennungen Lord Napier's von Magdala zum Oberbefehlshaber des Expeditionscorps und des Generals Wolseley zu dessen Generalstabeschef sind offiziell bestätigt. Die Garbebräutigam ist auf den Kriegsfuß gesetzt und die Reserveinfanterie eine verdoppelte Thätigkeit; das Material für eine temporäre Eisenbahn wird beschafft. Das Kriegssamt inhibirt bis auf Weiteres den Lebertritt in die Reserve. Der „Standard“ demontirt auf das Entschiedenste das Gerücht, daß Lord Derby in Folge der Ernennungen demissionirt und glaubt, diese Maßregel sei nöthig geworden, weil England die russischen Bedingungen nicht sanctioniren könne; falls Rußland nicht Concessionen mache, werde man das Schwert ziehen müssen.

Petersburg, d. 27. Febr. Ein offizielles Telegramm aus dem Kaufhaus vom 26. d. meldet: Am 22. d., Vormittags um 11 Uhr, erfolgte die entgeltliche Räumung Erzerums durch die Türken und die Befreiung desselben durch die russischen Truppen. Die Bevölkerung verließ sich vollkommen ruhig. In der Stadt blieben nur türkische Kommandos bei den Lagervorräthen, bis diese den Friedensbedingungen gemäß den Russen übergeben werden.

London, d. 27. Februar. Musurus Pascha hatte eine längere Konferenz mit Lord Derby. — Heute hat ein Ministerrat stattgefunden.

Washington, d. 27. Februar. Aus gut unterrichteter Quelle verläßt, daß der Präsident Hayes, wenn er die Silberbill nicht mit seinem Veto belege, seine Approbation mit einer Botschaft an den Kongreß begleiten werde, in welcher demselben eine ergänzende Gesetzgebung anempfohlen werden soll.

Österreichs Rüstungen.

Demit uns in diesen schweren Zeiten der Humor nicht vollends ausgebe, beginnt Graf Andrássy einigermassen das Sabel zu raffeln und fordert für nicht ganz genau zu spezifizirenden Ausgaben der Kriegsverwaltung einen Kredit von 60 Millionen Gulden. Man sieht, der dauerhafte Graf, den seine seit Jahrzehnte Politik noch nicht aus dem Sattel zu heben vermocht hat, hat etwas von England gelernt. Er fordert Geld, um etwas zu retten, was kaum mehr zu retten ist, und um seinen augenblicklichen Freunden an der Rheinseite in nichts nachzustehen, fordert er genau so viel als jene, nämlich 60 Millionen Gulden, welche den englischen sechs Millionen Pfund Sterling fast auf den Pfennig entsprechen — auch dem deutschen Reichskriegsschatz von 120 Millionen Mark, welche im Zustrom in Spanien liegen. Nun besteht aber ein kleiner Unterschied zwischen Deutschland, England und Oesterreich. Deutschland hat seine 120 Millionen, in blauen Geldstücken vorräthig in Kassen verpackt, zum sofortigen Gebrauch bereit liegen, England weiß, wo es sie sofort findet, aber Graf Andrássy muß seine Kreditforderung erst bewilligt erhalten und dann kann er noch lange nicht mit den Silberanzugeln klappern, weil er das erstere betrifft, so kommt ihm bei seinen Bestrebungen wieder der selbige Anschlagkreuz in die Quere. Die Ungarn sagen: Ja, wenn ein Krieg mit Rußland bis auf's Äußerste geführt werden soll, dann sind wir bereit, so viel Geld zu bewilligen, als man haben will, aber zu einem solchen Kriege sind 60 Millionen nur ein Tropfen Wasser auf einen glühenden Stein, will man aber mit diesen 60 Millionen nur etwas demonstrieren, sich auf der Konferenz wichtig machen, oder gar einen Einmarsch in das Gebiet unferer guten Freunde, der Türken machen, dann geben wir keinen Pfennig her.“ Die Deutschen sagen: Wer lassen uns unsere Hälfte an den 60 Millionen schon gefallen, aber wenn die Ungarn einen Krieg gegen Rußland wollen, der hunderte von Millionen kostet, so möge man unsere Geldbeutel verschonen. Trotz dieses Dilemmas

hofft Graf Andrássy, seine Forderung durchzusetzen und zwar bei den österreichisch-ungarischen Delegationen, welche sich vor einiger Zeit seiner Politik günstig zeigten. Aber in Oesterreich wechelt der Wind gar häufig und die Delegationen haben schon oft heute Ja und morgen Nein gesagt. Angenommen jedoch, die Sache habe sonst keine Schwierigkeiten mehr und Graf Andrássy die Kreditbewilligung in der That, so tritt an ihn die viel ernstere Frage heran, wo er das Geld hernimmt. Um dem Staatsfiskus kann er es nicht nehmen, ebensogut könnte er die 60 Millionen aus der Erde stampfen, es findet sich auch kein patriotischer Unterthan, der er wenig weiß, selbst Kaiser Franz Joseph nicht, der eben so wenig wie sein Vorgänger Ferdinand seine „Goldkassette in den Kellern der Wiener Hofburg anschlagen“ läßt, um dem Staat aus der Verlegenheit zu helfen. Es bleibt ihm also nur der Weg der Anleihe übrig. Aber damit ist's auch gar häufig bestellt, denn aus den oben bereits angeführten Gründen wird sich weder Ois- noch Anleihehändler stark an derselben beteiligen. Rothschild und die österreichische Credit-Anstalt, welche bisher die Retter in der Noth waren, haben auf eine eventuelle Anfrage bereits erklärt, daß sie mit der Anleihe nichts zu thun haben wollen und darauf hat Graf Andrássy seine Blicke auf England gerichtet, wo er die verakzeptirte Anleihe unterzubringen hofft. Aber dort kennt man den Stand der österreichischen Finanzen ebenso genau, als in Wien und würde das Geld nur dann beschaffen, wenn das gleichzeitig im Interesse der englischen Regierung liegen, diese gewissermaßen eine moralische Bürgschaft übernehmen würde. Das würde aber nur der Fall sein, wenn Oesterreich sich in einen Krieg mit Rußland einlassen würde und dazu geben wieder mehr als 60 Millionen und vor allem die Einwilligung der Deutschen Oesterreichs, abgesehen von der des Deutschen Reichs, denn wir haben in dieser Angelegenheit auch ein Wort mitzureden. So dreht sich die Geschichte im Kreise herum und heute oder morgen wird Graf Andrássy weber mit dem Demonstrieren noch mit dem Kriegsführen vorgehen können, wir können daher die Dinge in aller Ruhe abwarten.

Berlin, den 27. Februar.

Bei der Auseinandersetzung Camphausen's mit dem Fürsten Bismarck liefen dem Ersteren die hellen Thränen über die Wangen. Als Fürst Bismarck das verlangte Zeugnis über Camphausen's Verhalten abgegeben hatte, schüttelten sich die beiden Minister vor dem Parlament voller Bewegung die Hände. Das ändert aber nichts an der Thatlage, daß Camphausen seine Rolle für die Liberalen ausgespielt hat. „Die Germania“ berichtet über eine besondere Audienz, welche Leo XIII. den Vertretern der deutschen Katholiken erteilte, die aus Deutschland anlässlich der Trauerfeierlichkeiten für Pius IX. und der Reuwaal des Papstes nach der ewigen Stadt gereist waren. Der Paps empfing dieselben in höchst gnädiger Weise, richtete überaus lebenswürdige Worte an jeden Einzelnen, gebahrte des Bewußtes, welches er den Jahren Cardinal und Erzbischof v. Geißel nach im Jahre 1845 abgelaftet hatte, und erinnerte sich lebhaft an seinen Aufenthalt in Regensburg und Köln. Die besondere Aufmerksamkeit seiner Heiligkeit erregten zwei Berliner Herren, welche als Vertreter der Katholiken der Hauptstadt des neuen Deutschen Reichs in Rom erschienen waren; andererseits sprach sich der heilige Vater mit großer Anerkennung über die „Festigkeit“ aus, mit welcher die preussischen Katholiken im Allgemeinen „treu“ (wem?) geblieben wären. Nachdem Leo XIII. die anwesenden zweizehnwanzig Herren sämtlich zum Handkuffe zugelassen hatte, erteilte er ihnen den päpstlichen Segen. Daß Alle, welche der Audienz beiwohnten, von der Liebesswürdigkeit seiner Heiligkeit gerührt und hoch erfreut waren, bedarf nach der „Germ.“ keiner besonderen Erwähnung.

In der Unterredung wider Bisho machte sich bei den der Führung derselben betrauten Richtern, den Stadtgerichtsräten Baillou und Dollmann immer dringender der Verdacht geltend, daß Bisho von seinem Gefängnisse in der Stadtvogtei aus einen lebhaften Ver-

kehr mit der Außenwelt unterhalten müsse, durch welchen vielfach eine Verunkelung des Haftbestandes herbeigeführt werde. Magdeburger Drees wurde daher eine überaus diktirte Ueberwachung angeordnet, die in der That die Vermuthung der Unterfuchungsrichter in vollem Maße bestätigt hat, indem es sich ergab, daß ein Gefangenenausscher sich zum Briefträger von Dr. Bishop habe mißbrauchen lassen. Der ungetreue Beamte ist gefangen verhaftet und hierbei im Besitz von Briefschaften gefunden worden, welche er von dem Gläubiger zur Besorgung an bestimmte Adressen erhalten hatte. Dieser glückliche Bisho dürfte weitere einflussreiche Verbindungen Bishop's Besitzungen und somit für den stotten Fortgang der Unterfuchung von hoher Bedeutung werden.

Die Socialdemokraten haben wiederum ein neues Agitationsmittel in Scene gesetzt. Sie werden mit dem 1. April hier ein „Arbeiter-Bildungs-Institut“ eröffnen, in welchem sich hierzu meldende Arbeiter praktischen Unterricht in der Culturgeschichte, Nationalökonomie, Naturwissenschaften und namentlich in der Meteorik erhalten. Man will auf diese Weise Agitatoren heranzubilden, welche in socialdemokratischen Versammlungen durch Vorträge im Sinne der socialdemokratischen Principien wirken sollen.

Wie man aus Straßburg mittheilt, wird während der großen Herbstferien des 15. Armee-corps das Hauptquartier des Kaisers dort aufgeschlagen werden und sind die begünstigten Bestimmungen an einschläger Stelle bereits eingegangen. Demzufolge wird auch die große Parade des vereinigten Armeecorps in der Nähe von Straßburg abgehalten und der Paradeplatz voraussichtlich zwischen der Stadt und den Forts bestimmt werden.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Aus der Provinz Sachsen und Umgebung, d. 26. Februar. Vor Kurzem fand man den Handelsmann Minert aus Schönebald (Kreis Schweinitz) in der Flur von Bärwalde in einem Baggergraben ertrunken. Minert ist wahrscheinlich infolge eines Raubes vom Wege abgelenkt und in den Graben geraten; ein Mord liegt augenscheinlich nicht vor. — Der „Gewerbeverein“ zu Gschnitz (Altengrün) hat in seiner letzten Sitzung beschloßen, die seit längerem Jahren unter dem Protectorate desselben stehende Werkstätte mit dem 1. April c. aufzulösen, da wegen der lauen Geschäftslage nur noch zwei Weberberthlinge vorhanden sind. Die aufgeborene Werkstätte wird dann durch eine Fortbildungsschule vertreten werden und haben sich bereits 70 Beziehlige angemeldet. — Vor einigen Tagen fand ein Schwindler vor dem herzoglichen Gerichtshofe zu Altengrün, der Handarbeiter Martin aus Penig, der den Hausbesitzer Böhm in Schlaide um 10,50 M. betrogen hatte, indem er demselben einen angeblichen Hundertmarkschein sehen ließ, um seine Zahlungsfähigkeit zu documentiren. Das betreffende Papier war aber kein Geldschein, sondern er hatte es in einer Matruide bei der „schönen farken Sachsen“ erhalten. Auf die Bemerkung, daß auf dem Hundertmarkschneine ja ein Frauenzimmer sei, hatte er den seltsamen Antwort: „Es ist englisches Geld; auf dem Schein solche Frauenzimmer.“ Eine Zuchthausstrafe von 1 3/4 M. wird ihm eines Besseren belehren. — Der Vorstand des landwirthschaftlichen Kreisvereins zu Worbis wird im Monat Juni c. eine Füllenschau veranstalten, mit welcher eine Prämiation verbunden werden soll. Es dürfen jedoch nur solche Füllen vorgeführt werden, die von kgl. Landbesitzern abstammen. — Die Aufstellung von Lechtungsarbeiten“ in Worbis hatte ich nunmehr als gesichert zu betrachten, da viele fortige Meister aller Zweige des Hand- und Kunstgewerbes beigetragen. — Der „Gewerbeverein“ zu Achtersleben hält gegenwärtig circa 300 Mitglieder. Im Vorjahre wurden 32 Vorträge gehalten, darüber 14 von dem Vorfigenden Doctoret Dr. Brasch. Die Bibliothek des Vereins zählt gegen 520 Bände. Die Gesamteinnahme betrug 1919,15 M., die Ausgabe 1006,35 M.

Wittenberg, d. 27. Februar. Hiesigen Nachrichten zufolge hat die Kettenstempelwerkstätten-Gesellschaft

Ein bewegtes Leben.

In St. Marys, Ohio, im Westen der Vereinigten Staaten, start (wie schon erwähnt) am 28. Januar einer der werthvollsten Männer, der General August Willich, dessen Carriere und Kriegsglücken in Europa und Amerika sich wie ein Roman lesen. Er war 1810 in einem kleinen Ort in Preußen, in der Nähe von Königsberg geboren. Sein Vater, Mitglied einer alten Adelsfamilie, war Mittheiler in einem Hofanregiment. Der junge August Willich bestand bereits im Jahre 1828 sein Officierexamen und avancirte 1841 zum Hauptmann. Die Freiheitskriege, welche in seiner Periode Jung-Deutschland erfüllten, fanden auch in Willich einen begeisterten Befehrer. Sein Entlassungsgeld aus der Armee wurde wiederholt ablehnend beschiednen, endlich aber bewilligt. In seinem 36. Lebensjahre, einer höchst angenehmen Familie angehörend, gewohnt, sich in der besten Gesellschaft zu bewegen, that Willich nun einen Schritt, der ihm von seinen Angehörigen nie verziehen wurde. Er legte den Adel ab, erlernte das Zimmermanns-Handwerk und machte sich ein specielles Vergnügen daraus, jeden Worten, in dem Schurzfeld angehen, die Art auf der Schulter, an dem auf dem Paradeplatze verammelten Officiercorps vorüber zu marschiren. Er betheiligte sich später an der communistic Bewegung in der Rheinprovinz und schloß bei dem Aufstande in Köln die Volkshausen zum Einem auf das Rathhaus der Sturmwand, welcher in den Märztagen 1848 durch das deutsche Volk brannte, trieb auch Willich nach Baden. Er betheiligte sich mit Friedrich Hecker an dem Geseht bei Kärbern, flüchtete nach dem misslungenen Putsch in Begleitung Hecker's, Franz Siesel's, Theodor Mäzling's u. A. nach der Schweiz. Auch der aus Amerika zurückgekehrte Hauptrevolverler Karl Heinzen hatte sich den Blickigen angeschlossen. Im Frühling des Jahres 1849,

als der Stern der Revolution wieder im Steigen begriffen zu sein schien, finden wir Willich abermals unter Becker's Oberleitung an der Spitze eines Freicorps. In dem Kampfe bei Rothenfels war es, wo der zu Willich's Corps gehörige Dichter Gottfried Kinkel leicht verwundet und gefangen wurde. Nach dem hadischen Feldzuge ließ sich Willich noch kurze Zeit in der Schweiz auf, begab sich alddann über Frankreich nach London, dem Sammelpunkte der deutschen Flüchtlinge. Von jeder einer „der Rothenen der Rothen“ zählte er bald zu den hervorragendsten Mitgliedern der rassistischen Clubs, der „Schweizerbunde“, wie sie Karl Vogt in einer seiner Brodschriften nannte. Das Jahr 1853 brachte ihn nach der neuen Welt, wo er mit dem höchst abenteuerlichen Plane landete, ein Heer zu sammeln und einen Zug gegen Hamburg zu unternehmen. Die Unausführbarkeit dieser Idee wurde ihm in dessen bald einleuchtend, und, fast mittellos, griff er nun abermals zur Art, zu dem in Welschler'sen Zimmermanns-Gewerbe, um im Schweizerischen Angesichts seinen Lebensunterhalt zu erwerben. Bald darauf setzen wir ihn an der Spitze der Redaction des „Deutschen Republikaner“ in Cincinnati. Beim Beginn des Secessionskrieges der Vereinigten Staaten resp. des Nordens gegen den rebellischen Süden trat er als Gemeiner in das 9. Ohio-Regiment, wurde bald zum Adjutanten, Major, Oberst und endlich zum Brigade-General befördert. Er zeichnete sich in einer Reihe der blutigen Schlachten aus, wurde auch einmal gefangen genommen, aber nach vier Monaten wieder ausgewechselt. Später erhielt er in einem Geseht einen Schuß in die rechte Schulter, welcher seiner activen militärischen Thätigkeit ein Ziel setzte. Nun wurde er zum Commandeur des Districts von Cincinnati ernannt, marschirte jedoch 1865 mit seinem Corps nach Texas und verließ nach seiner Rückkehr den Dienst mit dem Range eines General-Majors. Er wurde zum County-Richter erwählt. Nach Ablauf seines Amts-

Termins im Jahre 1869 begab er sich nach Cleveland und beim Ausbruch des deutsch-französischen Krieges schenkte er ihm plötzlich in Berlin, er bietet in jugendlichem Feuer dem König Wilhelm seinen Degen an! Sein Anerbieten wurde dankend abgelehnt. Mit dem Eifer eines Jünglings wurde der sechszigjährige Greis nun „Student“, er besuchte die Berliner Universität und unternahm philosophische Studien. In Erfrat ludte er damals nach langer Trennung seinen Bruder, der zum Commandanten der Festung ernannt worden war, auf, jedoch ohne die gewünschte Verlobung zu erlangen. Im Jahre 1872 kehrte er nach den Vereinigten Staaten zurück und ließ sich in St. Marys bei seinem ehemaligen Adjutanten Pipp, der in der Schlacht an seiner Seite einen Arm eingebüßt, häuslich nieder, wo nun der alte Dauberg zur ewigen Ruhe eingegangen ist. Er wurde mit großem militärischen Pomp beerdigt. Willich war ein eigenhämlicher und excentrischer Charakter. Er hatte Eigenheiten, Einfälle und Gewohnheiten, um derenwillen er selbst von seinen besten Freunden häufig ein „wärrischer Kauz“ genannt wurde; allein er besaß auch Charakterstärke und Fortzüge, die ihn hoch über das Niveau der Gewöhnlichkeit stellten. Zu diesen gehörte vor Allem seine Eintheilung und Umsicht in der Gefahr, seine nicht zu füllende Willigkeit und sein Sinn für die Kunst und das Schöne in Musik, Gesang, Malerei u. s. w. Das „Cincinnati-Volkblatt“, das mit Willich's manchen barten Strauß zu kämpfen hatte, sagt am Schluß einer ausführlichen Biographie über den Verstorbenen: „Seine militärischen Verdienste, besonders aber sein eben so schätliches wie berechnendes Ein- in einem permanenten Plag in der americanischen Geschichte und zur dankbaren Anerkennung aller Freunde der Union.“ (R. L.)

Bekanntmachung.

Die dem Schmiedemeister Gregorius Dießing zu Wettin gehörigen, im Grundbuch von Wettin unter No. 205 Vol. IV. Fol. 312 eingetragenen Grundstücke, als: ein Haus mit Anbau, Hofraum, Scheune und Stall am Petersbrunn mit jährlich 66 Mark = 22 Thlr. Reinertrag zur Gebäudesteuer, sowie das Planstück No. 446 a. b. c. d. Sect. III. der Separationskarte von Wettin von zusammen 2 Hectar 25 Ar = 100 Meter mit 56,91 Mark = 18,97 Thlr. jährlichem Reinertrag zur Grundsteuer veranlagt, soll in nothwendiger Subhastation

den 25. April 1878 Vormittags 11 Uhr an Gerichtsstelle meistbietend verkauft werden.

Die Auszüge aus der Grundsteuer-Mutter- und der Gebäudesteuer-Rolle, sowie beglaubte Abschrift des Grundbuch-Blattes können in unserem Bureau eingesehen werden.

Alle Forderungen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Rechte geltend zu machen haben, werden aufgebodet, dieselben zur Vermeidung der Prüftation spätestens im Versteigerungstermine anzumelden. Die Verkündung des Zuschlags-Scheides erfolgt am

27. April 1878 Vormittags 11 Uhr

ebenfalls an Gerichtsstelle zu Wettin.

Wettin a/S., den 20. Februar 1878.
Königliche Kreisgerichts-Commission.
(29.) Triebel.



Berlin-Anhaltische Eisenbahn.

Vom 1. März d. J. ab werden im diesseitigen Lokal-Verkehr die Artikel: Bittersalz, Cement, sowie Steine, Platten, Fliesen von Cement, auch Mörtel aller Art und Trach zu den ermäßigten Frachtsätzen des Ausnahmestarfs 3, die Artikel: Cichorienwurzeln, Eis, Eisen (Roh-), Nohstahlstücken, Eisenluppen, Bruchstücken, alte Eisenmunition, alte Eisenbahnschienen, altes Eisen aller Art, Salz, auch Koch-, Speise-, Abfall-, Abraum-, Felsensalz, Viehsalzsäure, Abfall-, Abraum-, Felsensalz, zu den ermäßigten Frachtsätzen des Ausnahmestarfs 4 befördert.

Von demselben Tage ab treten für die Beförderung von Delfuchen und Delfuchenehl im Verkehr zwischen Berlin einer, Halle, Leipzig, Cöthen, Eisleben, Landsberg, Sobothnum, Zschortau und Radwitz andererseits, sowie zwischen Halle, Leipzig, Cöthen einer, und Lichterfelde andererseits neue ermäßigte Frachtsätze in Kraft, welche bei unseren besterhenden Expeditionen zu erfahren sind.
Berlin, den 23. Februar 1878.
Die Direction.

Gratis Unentgeltlich Gratis
wird an den bekannten Verkaufsstellen verabreicht ein
„Druckfehler-Verzeichniß“
zu dem stenographischen Bericht vom 22. Februar 1878.



Neuhelt!
Elastisch durchbrochen gestrickte Gesundheitsjacken in Baumwolle, Wolle und Seide, sowie Mezische Filetjacken in Baumwolle u. Seide empfiehlt



H. C. Weddy-Poenicke,
Untere Leipzigerstraße 7.

Familien-Pensionat

von **Therese Hoffmann**

in Weimar, Verderplaz B. 50.
In Weimar, der als Pianistin für Kunst und Wissenschaft bekannten Pensionistin, finden noch einige junge Mädchen aus gebildeten Ständen zur Erlerung des Hausstandes, sowie zur Fortbildung in Musik, neueren Sprachen, Literatur, Zeichnen etc. in meinem Pensionat per 1. April freundliche Aufnahme. Referenz in Weimar an Herr Seminar-Director Ranisch, wofür selbst auch Prospecte.

General-Agent,

für Stadt und Landkreis Halle wird von einer älteren, deutschen, vorzüglich fundirten Lebensversicherungs-Aktion-Gesellschaft ange stellt. Bewerber, welche im Lebensversicherungs-Buch sehr be wahren sind, belieben ihre Meldungen an **Haasenstein & Vogler, Halle a/S., gr. Märkerstr. 7, sub II. 5640** zu senden. — Discretion wird zugesichert.

Eine hochtragende Kuh verkauft
Wachstraße Nr. 82.

Stelle-Gesuch.

Ein praktisch und theoretisch tüchtiger, erfahrener Grubensteiger, der schon längere Zeit als solcher fungirt, mit den schwersten Bauverhältnissen vertraut ist und gute Kenntnisse zur Seite hat, sucht anderweitige Stellung auf einer Brauereifabrik. Adr. unter **K. P. 279** erb. durch **Haasenstein & Vogler in Magdeburg.**

Eine Städteconomie

in einer mittlern Stadt in unmittelbarer Nähe der Eisenbahn, soll verkauft werden; das Grundstück eignet sich seiner Räumlichkeiten und frequenten Lage wegen auch zu andern Geschäften. Nähere Auskunft hierüber ertheilt der Restaurateur **Litke in Naumburg a/Saale.** [H. 51027.]

Agentur-Gesuch.

Ein gut eingeführter Agent sucht für Chemnitz die Vertretung einer leistungsfähigen Stärkefabrik oder Engros-Geschäfts. Gef. Offerten sub Z. D. 513 an die **Annoucen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Chemnitz.** [H. 3592 b.]

Lehrkursus in der Rollers'chen Stenographie

(siehe das Circular in Nr. 47 dieser Zeitung).
Der Begründer dieses Systems beabsichtigt einen ca. 3 Abende umfassenden Lehrkursus in Halle abzuhalten. (Anonor 5 Mrk. incl. sämtlicher Lehrmittel.) Entgegennahme von Anmeldungen und nähere Auskunft in der **Hoffmeister'schen Buchhandl., gr. Ulrichstr. 17.**

Die Dampf-Kunstsärberei und Druckerei,

sowie chemische Waschanstalt von **H. Langmuth in Dessau,** Annahmestelle in Halle a/S.

bei Herrn **Moritz Fuchs, gr. Ulrichstr. 37** erlaubt sich ein geehrtes Publikum auf ihre in dies Fach einschlagende Arbeiten, die stets mit der größten Sauberkeit bei reeller Bedienung ausgeführt werden, ergebenst aufmerksam zu machen.

Herrn u. Damengarderobe jeden Stoffes (getrennt und ungetrennt) wird mit Beforgung aller vorhandenen Reparaturen, ebenfalls chemisch gereinigt und vollkommen gut hergestellt, schnellstens und viel billiger als jede Concurrenz. Ganz besonders werden Mousseline- und Katun-Kleider, die verwaschen, mit den schönsten Mustern frisch wieder bedruckt, so daß diese von neuen Stoffen nicht zu unterscheiden sind.

Die Dampf-Wasch-Anstalt

für Hauswäsche, Hotels und Familien empfehle ich zur gefälligen Benutzung.
Aufträge von außerhalb werden prompt ausgeführt.

H. Langmuth, Dessau, Steinstr. 53.

Schippan, Galle & Comp., Corbetha i/Th.

Superphosphat-Fabriken in Corbetha i/Th, Freiberg und Muldenhütten i/S.

General-Depot des entfetteten und gedämpften Polar- und Lofoden-Fischguano für Sachsen, Schlesien und Posen, empfehlend

Superphosphate aus Mejillonesguano und Spodium, sowie daraus hergestellte Ammoniak-Superphosphate und Kali-Ammoniak-Superphosphate, ferner aufgeschlossenes Knochenmehl, aufgeschlossenes Polar-Fischguano, ebenso schwefelsaures Ammoniak, Chelisalpeter, entfetteten und gedämpften Polar- und Lofoden-Fischguano, Kalisalze und Gyps zum Conserviren des Düngers etc.

Gehalte werden garantirt, Analysen landwirthschaftlicher Versuchstationen anerkannt und stehen jederzeit mit billigsten Preisen zu Diensten.

Für mein Eisenwaarengeschäft *en gros & en detail* suche per 1. April a. c. einen Lehrling mit den nöthigen Sautkenntnissen.

Wilh. Heckert, gr. Ulrichsstr. 60.

Neubest. F. Wiederverkäufer. Amerik. Vogel-Pfeifen verfertigt gegen Nachnahme pro Mille 1 Mk., 100 Stück 120, Adolph Zeibig, Leipzig, Magd. Colonadenstr. 18. Alte Straße 18.

Für das Comptoir eines hiesigen Fabrik-Geschäfts wird ein tüchtiger, zuverlässiger junger Mann sofort gesucht unter M. H. 100 postlagernd Halle, Post-Ann. II.

Vocalitäten zum Victualengeschäfte passend, sofort erent. später zu vermieten.
Coppichstr. Nr. 91 im Ex-Kafen.

Ein anfängliches junges Mädchen, welches die f. Küche erlernt hat u. sich der Hausarbeit mit annimmt, wird zur Stütze der Hausfrau in ein feines Restaurant gesucht. Gef. Off. mit Gehaltsansprüchen bittet man unter V. W. 25 an **Ed. Stüdtgen** in der Exped. d. Zig. einzusenden.

Fettböden.
Auf dem **Rappenstein** zu **Gr. Ehrich, Station Wasserthalen, Erfurt-Nordhäuser Bahn,** leben: 120 Stück hochfeine engl. Lämmer u. 50 „ desgl. Schafe zum Verkauf. **H. Nötting.**

Für Oeconomen.

Unterzeichnete reinigt Kleesaaten von der so gefürchteten Seide auf seiner direct von Jena bezogenen, nach Angabe des Professors **Oehmichen** gebauten Maschine und berechnet pr. Ctr. 2 Mark.

Glesien bei Schkenditz, C. Burkhardt.

Gebrauchte eiserne Geldschränke

zu kaufen gesucht. Frankte Offerten unter „**Geldschrank**“ an **Rud. Mosse, Halle a/S.**

Plissé breunt am allerbesten auf den neuesten patentirten Plissé-Maschine; jede beliebige Faltbreite, Falten ganz fest liegend, à Cile 2 Fr. Es kann auf Ausföhrung jeden Auftrages gearbeitet werden.
Brüderstraße 13 part.

Haasenstein & Vogler, Halle a/S., gr. Märkerstr. 7,

empfehlen ihre Dienste zur prompten Beforgung von Anzeigen jeder Art an alle Zeitungen der Welt zu deren taritmäßigen, d. h. den Preisen, die man bei directer Auf gabe am Drite des Ercheinens zu zahlen haben würde.
— Geschäftsprogramm u. —
— Zeitungs-Verzeichnisse —
— auf Verlangen gratis —
— und franco.

Bekanntmachung.

Die vor dem Bräutertore der hiesigen Stadt belegene **Stadtbrauerei nebst der dazu gehörigen Darre** soll mit den **sämmtlichen Bau-Intensilien am Sonnabend d. 20. April d. J. Vormittags 11 Uhr an Rathhausstelle im Stadtverordneten-Saale** hier öffentlich meistbietend verkauft werden.

Zeichnungen und Anschläge, sowie die Verkaufsbedingungen, können jederzeit vor dem Termin in unserem Stadtschreiberei eingesehen werden, ebenso werden auf Wunsch die Bedingungen abschriftlich gegen Erstattung der Copialien mitgeteilt.

Die Gebäude, in welchen in früheren Jahren die Brauerei mit bestem Erfolge betrieben ist, können von etwaigen Kaufliebhabern jederzeit in Augenschein genommen werden.

Der Magistrat.
Cain.

Pensionsanerbieten in Halle.

Eltern, welche Söhne oder Töchter hiesigen Pensionen anvertrauen möchten, in denen nur wenige Kinder bei sorglicher Liebe umfaßt werden, können solche durch einen Kundigen empfohlen werden. Näheres bei **Ed. Stüdtgen** in der Exped. d. Zig.

Stellen suchen: Feld- u. Hofverwalter, 1 Colonat, tücht. Hofmeister sofort u. 1. April. Ein in ff. Küche erf. Wirthschafterin für 1 großes Ritterg. u. 1 besgl. für seinen Stadtbauhof sof. od. bald suchst **Fr. Deperade, gr. Schlammo 10.**

Ein junger thätiger Agent, welcher Erfahrungen und Reisen schon länger Zeit herbeif, sucht nach Vertretungen leistungsfähiger Häuser der Colonialwaaren-Branche zu übernehmen. Off. unter F. befördert **Ed. Stüdtgen** in d. Exp. d. Zig.

Commis-Gesuch.

Ein gut empfindender junger Mann, welcher Dieren keine Begeizt denbet, wird für ein Detail-Geschäft gesucht. Offerten werden unter E. F. 1878 postlag. Lügen gesucht.

Selbst. tücht. Landwirthschaftsrinnen, ält. u. jüng. mit vorzögl. Witt. weißt sof. u. 1. April nach **P. Fleckinger, H. Schlammo 3.**

1 ff. Stubenmädchen, findet bei 1 einz. ab. Dame off. Stelle durch **P. Fleckinger, H. Schlammo 3.**

Die Schuhfabrik von Temesoari P.,

Buda post, Vörösmartygasse No 2, liefert die allerbilligsten Schuhwaaren bester Qualität zu nachfolgenden Preisen. Oest. W.

Für Damen: fl. kr.
1 Paar Stiefelsetzen aus Ghagrinn oder Kalfung . . . 2 80
1 Paar Stiefelsetzen aus Kalfleder, Rocco-Abfäße genagelt. 3 50
1 Paar Salons- oder russisch Lackschuhe, Rocco-Abfäße genagelt. 4 50

Für Herren:
1 Paar Ghagrinn-Schuhe mit Doppelsohlen. 3 80
1 Paar Salons- oder russisch Lackschuhe mit Doppelsohlen. 4 80
Caisimen oder Knieleinen aus Ghagrinn, Wichs- oder Suchstender. 8-10

Bestellungen werden mittelst Postnahme oder Geldeinsendung prompt ausgeführt, Nichtconvenirendes bereitwillig umgetauscht.
Preiscurantel franco.

Einen Regenmantel gefunden. Der sich legitim. Eigentüher kann selbigen gegen Zurückerstattung der Insertionsgeb. in **Schwerz** bei **Niemberg 29** in Empfang nehmen.

Wir ist mein Kuhhund entlaufen, rothfuchs. Wiederbringer erhält 3 Mark Belohnung bei **Karl Tornau** in Lettowitz.

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.